

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

30.9.1822 (Nr. 271)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 271.

Montag, den 30. September

1822.

Um mehreren Anfragen und Wünschen auf einmal zu entgegen, wird bemerkt, daß für das letzte Quartal dieses Jahrs neue Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung gemacht werden können. Um sich zu abonniren (welches man bald zu thun bitter, damit in der Expedition keine Verzögerung eintrete), wendet man sich an die zunächst gelegenen respektiven Postämter, und in Karlsruhe selbst an das Komptoir der Karlsruher Zeitung. Der Preis für das letzte Quartal ist 2 fl. — Diejenigen aber, die noch an das Komptoir für Insertionen schulden, sind ersichtlich ermahnt, solches bald, spätestens bis Ende dieses Jahrs, zu berichtigen.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, den 30. Sept. Sr. Maj. der Königin von Preussen haben bei Ihrer Anwesenheit dahier dem Generalleutenant und Generaladjutanten Freiherrn v. Neuenstein, und dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Gayling den rothen Adler-Orden 1r Klasse; den Generalmajoren und Generaladjutanten Freiherrn v. Freystedt und v. Franken, so wie dem Oberstkammerjunker Freiherrn v. Ende den rothen Adler-Orden 2r Klasse; und dem Major und Flügeladjutanten v. Kalenberg den St. Johannis-Orden huldvollst zu verleihen geruht; zu deren Annahme und Tragung Sr. Königl. Hoheit der Großherzog allseits die gnädigste Erlaubniß ertheilt haben. — Gestern Abend um 11 Uhr sind H. Königl. HH. die Prinzen Wilhelm und Karl von Preussen, Söhne Sr. Maj. des Königs, dahier eingetroffen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Sept. Im Gefolge des neuen für das Großherzogthum Hessen promulgirten Militär-gesetzbuchs ist nun von Sr. Königl. Hoheit ein Oberkriegsgericht kreirt worden, das über alle Militärvergehen in höchster Instanz zu erkennen hat. Es besteht aus einem Präsidenten, sechs ordentlichen Mitgliedern und zwei Ergänzungsrichtern, wozu Personen ernannt sind, die sämmtlich noch in aktivem Militärdienste stehen. Zum Präsidenten dieser obersten Gerichtsstelle ist der Generalmajor und Brigadeführer Köhler berufen worden. — Dem Vernehmen nach soll man damit umgehen, der Oberfinanzkammer des Großherzogthums eine andere Einrichtung zu geben. Dieselbe bestand seither aus drei Sektionen, wovon die eine das Steuerwesen, die andere die Domainenverwaltung und

eine dritte das technische Fach zu besorgen hat. Es heißt nun, daß die letzte Sektion zu einer ganz für sich bestehenden und von der Oberfinanzkammer unabhängigen Oberbehörde soll konstituiert werden. Diese Einrichtung wird für desto zweckmäßiger erachtet, als diese Sektion zu den beiden andern nur in sehr entfernter Beziehung steht, und überdies der Geschäftsgang durch die Trennung sehr vereinfacht werden dürfte. — Wie man hört, so werden auf dem nächsten Landtage, der mit dem Anfange des künftigen Jahres statt finden soll, mehrere Vorschläge von hoher Wichtigkeit auf dem gesetzlichen Wege der Petition bei der Staatsregierung von Seite der Deputirtenkammer in Bewegung gebracht werden. Unter diesen nennt man insbesondere die Verminderung des Kostenbetrags für den Militäretat und die Gleichstellung der Provinz Rheinhessen mit den Provinzen Starkenburg und Oberhessen hinsichtlich der Grundsteuer, in deren Betreff letztere sich, im Verhältnisse zu ersterer, für prägraviert halten, da die Katastration nicht überall nach gleichen Prinzipien bewirkt worden sein möchte.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 21. Sept. Die Vermählung des Prinzen Johann mit einer bayerischen Prinzessin ist nunmehr gewiß, und wird den 12. Nov. gefeiert werden. — Dem Vernehmen nach ist dem hiesigen Hof- u. Justizrath D. Bischoff, auf sein Ansuchen, die Revision des Fönkschen Prozesses übertragen und demselben hierzu eine Frist von 3 Wochen zugestanden worden. Hofrath Bischoff, ein sehr gelehrter und scharfsinniger Jurist, überdies auch als ein sehr weckerer, rechtlicher Mann im In- und Auslande bekannt, war früher bei

dem Staatskanzler von Hardenberg als Privatsekretär in Diensten.

Großbritannien.

London, den 21. Sept. Man meldet Folgendes aus Wien: Der Viscomte v. Montmorency, französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wohnte dem ersten Besuch des Kaisers von Rußland beim Kaiser von Oesterreich bei. Ihre Unterredung währte ungefähr eine halbe Stunde. — Die Woche über hatte der edle Viscomte häufige Unterhandlungen mit dem Fürsten von Metternich. — Unmittelbar nach der Ankunft des Herzogs von Wellington in Wien wird man die Uebersicht aller auf dem Kongreß zu Verona abzuhandelnden Gegenstände entwerfen. — Seit den neuern Unglücksfällen der Griechen, spricht man weniger von der Zulassung ihrer Bevollmächtigten zum Kongreß. — Der König von Sardinien wird sich zuverlässig nach Verona begeben. Allein die Einladung an den König von Spanien, in eigener Person zu erscheinen, ist eine Fabel. Der spanische Gesandte erhält täglich Depeschen aus Madrid. (Courier.) — Der Courier erklärt ausdrücklich, die Sache der Griechen in Morea sey ohne Rettung verloren, woraus folgt, daß sie unverzüglich, bis auf den letzten Mann ausgerottet seyn werden. Diese Hoffnung entzückt den Courier; im Uebermaaß seiner Freude ruft er aus: Welch ein Glück für die Menschheit! Wären sie nicht vertilgt worden, so hätten sie noch Ströme Blutes fließen machen.

Italien.

Neapel, den 30. Aug. Unsere Regierung hat mit dem Handlungshause Rothschild ein neues Anlehen abgeschlossen. Dieses beläuft sich auf 1 Million Dukati Renten, oder, in 5prozentigen konsolidirten Fonds, auf ein Kapital von 20 Mill. Dukati (à 2 fl.). Eine Bedingung des über dieses Anlehen eingegangenen Vertrags ist, daß unsere Regierung 3 Jahre lang kein neues Anlehen aufnimmt.

Oesterreich.

Wien, den 14. September. Wer es weiß, mit welcher großen Behutsamkeit unser Beobachter verfaßt wird, findet bemerkenswerth, daß derselbe heute eine wörtliche Uebersetzung der „Adresse der während der Gefangenschaft des Monarchen errichteten Oberregentschaft, an Se. Maj. Ferdinand VII.“ giebt.

Schweiz.

Basel, den 19. Sept. Mehrere der bei der hiesigen Universität angestellten Professoren und öffentlichen Lehrer aus Deutschland sind, wie man vernimmt, über verschiedene Vorgänge so unzufrieden, daß sie theils bereits in ihr Vaterland zurückgekehrt, theils gesonnen sind, Basel zu verlassen. Wahrscheinlich werden sie das literarische Publikum von den Gründen, welche diesen ihren Entschluß veranlaßt haben, selbst umständlich unterrichten.

Spanien.

Wurde seither weniger von den Angelegenheiten Spaniens, als von denen Griechenlands gesprochen, so geschah es in der Ueberzeugung, daß für jene weniger Besorgniß nöthig sey. Die Unternehmungen der sogenannten Glaubensarmee, ihre hochtrabenden Beschlüsse und Proklamationen können über das Anzulängliche ihrer Kräfte und ihres Muthes nicht täuschen. Wenn Proklamationen und Dekrete zum Siege hinreichend wären, so würde im vergangenen Kriege niemals eine Armee geschlagen worden seyn, denn alle Feldherren hätten diese papierne Kriegskunst auf einen eben so hohen Grad gebracht, als die Bulletins und Armeebefehle. Aber auch von dem französischen Gesundheitskordon, der bei den Spaniern seither Krankenwächtersdienste versah, läßt sich, wenn er auch als Observationskorps ferner fortbesteht, keine größere Annäherung fürchten; am wenigsten jetzt, da ein schleichendes Fieber in dem eigenen Staatskörper die Ungeschicklichkeit seiner Aerzte beweist, die statt lindernder — erhitzen Mittel verschreiben.

Das Wichtigste, was französische Blätter vom 25. darüber mittheilen, ist Folgendes: Madrid, den 12. Sept. Am 7. Okt. werden die außerordentlichen Cortes eingeführt werden; die Vorbereitungsitzungen haben am 1. u. 3. des nämlichen Monats statt. — Die Oberoffiziere der Besatzung von Valencia, welche sich weigerten, dem Kriegsrathe, der Elío richtete, vorzusitzen, sind des Landes verwiesen worden. — Am 10. und 11. Abends hat man bei Zeiten die Thore von Madrid geschlossen, wie es heißt, um jedem Ueberfall von einem Insurgentenkörper vorzubeugen, das seit einigen Tagen die Gegend von Madrid durchkreist, u. am Tage sich der Stadt bis auf weniger, als eine Meile näherte. Es ist ein Kanonikus aus Toledo, dem einige 150, andere 400 Mann, wovon 250 Fußgänger, zuschreiben. Diese Nacht sollen 2 Bataillons ihn überfallen. — Die Gesundheit der Königin ist so weit hergestellt, daß 3. Maj. wieder spazieren gehen kann. Ihr erlauchter Gemahl begleitet sie täglich, und unterstützt ihren wankenden Fuß in den schönen Alleen von Retiro. Die Einwohner Madrids sehen diese besondere Gunst der göttlichen Vorsehung als ein sicheres Zeichen des nahen Sieges des Altars und des Thrones an.

Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 23. Sept.) Konstantinopel, den 6. Sept. Lord Strangford hat gestern seine längst beschlossene Reise nach Wien angetreten. Bereits vor länger als zwei Monaten hatte er die Minister der Pforte benachrichtigt, daß er von seinem Hofe die Erlaubniß erhalten habe, sich gegen die Zeit des Kongresses nach Wien zu begeben, und gleich nach der langen und wichtigen Konferenz vom 27. Jul. würde er Konstantinopel verlassen haben, wenn nicht der Wunsch, verschiedene später an ihn ergangene Aufträge

vorher noch zu vollziehen, ihn zurückgehalten hätte. Die Nachrichten, die er in den letzten Tagen des Augusts erhielt, bestimmten ihn, seine Abreise nicht länger zu verschieben. Er hat die Pforte, ihm zuvor noch eine Konferenz zu bewilligen; und, ob dies gleich bei der Nähe des eintretenden Kleinen Bairamsfestes mit einiger Schwierigkeit verknüpft war, so ward nichtsdestoweniger für den 27., den Tag vor dem Feste, eine Konferenz bei dem Reis, Effendi angefangen; eine Gefälligkeit, welche Lord Strangford als einen Beweis besonderer persönlicher Achtung aufzunehmen hatte. Nur kurz vor seiner Abreise erhielt er die traurige Neuigkeit von dem Tode des Marquis von Londonderry; und so sehr dieses Ereigniß ihn auch erschütterte, wollte er doch von seinem Vorhaben nicht mehr absehen. Er hat den Ministern der Pforte die Versicherung gegeben, daß seine Abwesenheit von sehr kurzer Dauer seyn werde. Er hofft, zwischen dem 20. und 24. d. M. in Wien einzutreffen. Lord Strangford's letzte Konferenzen mit den hiesigen Ministern waren überaus merkwürdig, und die von ihm abgefaßten ausführlichen Berichte werden dereinst über die Begebenheiten unserer Lage, über die jetzige Lage des türkischen Reichs, über dessen Verhältnisse gegen die europäischen Mächte, und über eine Menge von Gegenständen, wovon man auswärtis die verkehrtesten und und ungereimtesten Begriffe zu haben scheint, die lehrreichsten Aufklärungen geben. — Seit acht Tagen haben die hiesigen Griechen sich wieder mit Siegesgerüchten getragen; sie sprechen von der Rückkehr des Insurgenten-Senats nach Argos, von großen Niederlagen der Türken in Morea u. s. w. Aus glaubwürdigen Quellen haben wir von diesen Vorfällen eben so wenig, als vier Wochen früher von den erdichteten Schlachten bei den Thermopylen vernommen. Wir wissen nur so viel, daß die türkischen Minister die Unterwerfung von Morea als völlig entschieden betrachten, und diese Ueberzeugung nicht nur durch ihre Aeußerungen, sondern auch durch ihre Maßregeln an den Tag legen. Sie rechnen dabei nicht wenig auf den fernern Erfolg des bisher von Churschid Pascha mit vieler Klugheit befolgten Systems der Schonung. Täglich werden ihm Befehle zugesendet, die dahin lauten, daß er keine Mühe und keine Aufopferungen scheuen soll, wenn er auf gütlichem Wege fernerm Blutvergießen vorbeugen kann. Auch lassen die Minister keine Gelegenheit vorüber gehen, um den fremden Gesandtschaften dies als das höchste Ziel ihrer Bestrebungen und der Wünsche des Sultans vorzustellen. — Am 30. v. M. gieng ein beträchtlicher Artillerietrain mit großen Munitionsvorräthen nach Erserum ab. Die Perser haben in dieser Gegend neuerlich bedeutende Vortheile über die türkischen Truppen unter Dschelaleddin Pascha errungen. Der Grund davon lag in dem Abfall des Selim Pascha, eines kurdischen Rebellen, dem die Pforte auf die Bedingung, daß er mit 15,000 Mann zu ihrer Armee stoßen sollte, Verzeihung gewährt hatte, der aber statt dessen zu den Persern übergieng. — Vor einigen Tagen wurden 24 Janitscharen, die bei ihrem Abzuge

aus der Moldau grobe Ausschweifungen begangen, und Häuser in Brand gesteckt hatten, mit dem Strange hingerichtet.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 28. September.) Corfu, den 30. Aug. Nach Berichten aus Morea wurde in Korinth der furchtbare Dram Ali Pascha nebst 7 Bey's und den griechischen Verräthern gefangen gemacht, und sogleich nach Hydra abgeführt. Napoli di Romania ist nun ganz in Händen der Griechen, und Coron und Modon sollen die früheren Kapitulationen vollzogen haben. Die Zahl der in Morea eingedrungenen Türken war 23,000 Mann, von welchen Wenige zurückgekommen sind. In Hydra wurden die gefangenen Türken durch alle Straßen geführt. Die griechische Flotte ist im Angesichte der türkischen, welche letztere bei Patrasso liegt. — Semlin, den 16. September. Ich habe einen Brief aus Seres vom 2. d. vor mir liegen, worin es heißt: „Die Expedition des Churschid Pascha ist ganz mißlungen. Er selbst liegt in Larissa krank, und fordert alle Türken auf, die Waffen zu ergreifen. Aus Morea sind keine Türken zurückgekommen.“

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n .

Vor Kurzem ward in Berlin vor einem Hause, Nachts um 1 Uhr, ein wohlgekleidetes Mädchen von 19 Jahren, am Kopfe wie an einem Beine hart verletzt, für todt gefunden und nach der Stadtwogtei gebracht. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß es die Tochter eines sehr geachteten und bemittelten Bürger's, des Branntweinbrenners Stachow, war. Die Eltern hatten sie, wie begreiflich, noch am nämlichen Abend vermißt, und dies Vermissten gleich Tages darauf im Intelligenzblatt bekannt gemacht. Eine amtliche Vernehmung der Tochter ergab, daß zwei Militäre des Abends, als sie von einer Freundin nach Hause gehen wollte, sich zu ihr gesellt, und, obwohl sie ihnen einigemahl ausgewichen, sich immer wieder hervor gedrängt und endlich halb mit Gewalt sie in die Wohnung eines Kameraden geschleppt hätten. Dort hätte man ihrer Tugend ehrlose Anträge gemacht; und da man zur Ausführung derselben habe Gewalt brauchen wollen, so sey ihr in der Verzweiflung nur ein Sprung aus dem Fenster übrig geblieben, welcher sie in den Zustand versetzt, worin man sie gefunden habe. Diese Sache macht hier gewaltiges Aufsehen, und soll im Allgemeinen zu einer sehr strengen Kabinettsordre, das Militär betreffend, Anlaß gegeben haben. Die von des Königs Majestät anbefohlene strenge Untersuchung dürfte für die drei Militäre ein schlechtes Ende nehmen, besonders wenn sich das verbreitete Gerücht bestätigt, daß das Mädchen an der Kopfwunde gestorben sey.

E r k l ä r u n g .

In der zweiten Kammer des Großherzogthums Baden ist dem Deputirten N. N. vorgeworfen worden, als

wäre er der Urheber des Aufsatzes in der Beilage Nr. 20 zur Neckarzeitung Nr. 146. Obschon ich nun nicht zweifle, daß derselbe dessen Inhalt unbedingt unterschreiben dürfte; so kann ihm, bei seinem Charakter, dieses doch in so weit nicht gleichgiltig seyn, als der Vorwurf zugleich die Beschuldigung involvirt, als habe er sich zu Bewirkung der Publizität, da eines Umwegs bedient, wo er auf geradem Wege, nämlich jenem der landstän-

dischen Diskussionen, zum nämlichen Zwecke hätte gelangen können. Unterzeichneter rechnet es daher unter die Pflichten der Freundschaft, die Erklärung zu geben, daß nicht der Deputirte N. N., sondern Erster Verfasser des befragten Aufsatzes ist.

Freiburg, den 23. Sept. 1822.

Frech,
großherzogl. bad. Reg. Rath.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 29. Sept. | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind |
|-------------------------|---------------------|------------------|------------|---------|
| Morgens 6 $\frac{1}{2}$ | 27 Zoll 10,0 Linien | 9,5 Grad über 0 | 68 Grad | West |
| Mittags 2 $\frac{1}{2}$ | 27 Zoll 10,0 Linien | 12,2 Grad über 0 | 56 Grad | Südwest |
| Nachts 9 | 27 Zoll 10,2 Linien | 2,2 Grad über 0 | 61 Grad | Südwest |

Weist trüb, dann und wann kurzdauernder Sonnenschein.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 1. Okt.: Sappho, Trauerspiel in fünf Akten, von Grillparzer.

Lörrach. [Bekanntmachung.] Nach heute eingekommener Anzeige waltet Verdacht vor, daß Wolf Sommer, von Sirenz im Elsaß, am Abend des 22. dieses, auf dem Rückweg von Kirchen nach Sirenz, ermordet, beraubt und der Leichnam in den Rhein geworfen worden seyn möge. Man ersucht sämtliche, an den Rhein stößende, Amts- und Ortsbehörden, im Fall der Leichnam des Sommers, dessen Beschreibung unten folgt, gefunden werden sollte, nach bewirkter Legal-Inspektion und Sektion darüber sogleich gefällige Mittheilung anher zu machen.

Lörrach, den 25. Sept. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Signalement.

Wolf Sommer ist ein Mann von 45 Jahren, starker untersefter Postur, 5 Schuh 5 — 6 Zoll groß, hat schwarze krause Haare, hohe Stirne, graue Augen, wohlgebildete Nase, längliches Gesicht, schwarzen Backenbart und Bart. Er war gekleidet: mit einem weißen Strohhut, einem graugrünen Halbrock, einer farbigen Weste von Pers, Pantalons von braunem Sammet und langen Stiefeln.

Karlsruhe. [Leder-Lieferung.] Zu Erzielung neuer Akkordpreise im Wege der Abstreichsgebote, über die in dem Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis ultimo April 1823 für das Großherzogliche Zeughaus erforderlichen verschiedenen Lederforten, wird Donnerstag, der 3. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr, anberaumt, wozu sich die Liebhaber bei unterzeichneter Stelle einfinden, und die Bedingungen hierüber vernehmen wollen.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1822.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden bis Mittwoch, den 2., und Samstag, den 5. Okt. d. J., jeden Tag Morgens um 10 Uhr, vom

diesjährigen Zehend und Hofwein ohngefähr 46 Fuder, nach dem Wunsche der Konkurrenten in kleinen oder großen Quantitäten, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Proben von den Fässern abgericht merden.

Der Verkauf geschieht gegen baare Zahlung bei der Abfassung.

Bühl, den 24. Sept. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Mannheim. [Freiwillige Gasthaus-Versteigerung.] Der hiesige Gastwirth zum König von England, Herr Joseph Reichard, hat das Gasthaus zum schwarzen Ochsen zu Weinheim an der Bergstraße käuflich an sich gebracht, und ist sogleich entschlossen, sein obgenanntes Gasthaus dabier, welches er, wie bekannt, in einen sehr guten Zustand gesetzt hat, und nicht allein für die Gastwirthschaft, sondern auch für jedes andere Geschäft gut eingerichtet ist, Donnerstags, den 10. künftigen Monats Oktober, Nachmittags 4 Uhr,

in dem Haus selbst; unter sehr vortheilhaften Bedingungen, besonders unter diesen, daß bei einem Verkauf 4000 fl. zur ersten gerichtlichen Hypothek gegen 5 pCt. jährlicher Zinsen darauf stehen können, entweder als Eigenthum, oder in mehrjährige Miethe durch Unterzeichneten öffentlich freiwillig versteigern, und bei einem annehmbaren Gebot gleich definitiv zuschlagen zu lassen.

Mannheim, den 24. Sept. 1822.

Sala,

Großherzogl. Bad. Notar.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer Großherzoglichen Domainenverwaltung wird ein resipirter und im Rechnungswesen vollkommen geübter Scribent zum Eintritt auf den 10. Dezember d. J. gesucht. Wo, sagt auf frankirte Briefe das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein resipirter, Scribent, welcher schon mehrere Jahre bei Großherzogl. Kamern und Verrechnungen als Actuar arbeitete, und sich über Fähigkeit und Moralität hinlänglich auszuweisen im Stande ist, wünscht einen Platz bei irgend einem Amte oder Verrechnung zu erhalten und kann sogleich eintreten. Das Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.